



448

Auch wenn die Türken ihre Hände nach Europa strecken – ob sie ergriffen werden, ist nach völlig unklar. Istanbul (hier eine Passantin in der türkischen Metropole) ist allerdings 2010 ebenso wie Essen und Pecc (Ungarn) Kulturhauptstadt Europas. (picture-alliance/dpa)



netzwerk
lernen

zur Vollversion

Selbstbild und das Fremdbild ist: Gerade in Deutschland wird die Türkei immer noch als sehr traditionelles Land wahrgenommen, in dem die familiären Strukturen eine außerordentlich wichtige Rolle spielen. Die Ergebnisse der Umfrage in der Türkei zeigen nicht nur, dass diese Strukturen sich schon verändert haben, sondern auch, dass die Befragten darüber hinaus der Ansicht sind, dass sich die Situation in den kommenden Jahren noch stärker verändern wird.

Hohe Erwartungen an den Staat sind mit Enttäuschungen verbunden

In den Erwartungen an den Staat unterscheiden sich Deutsche und Türken sehr deutlich: Deutsche stellen weit größere Ansprüche an ihren Staat als Türken. So zählen die Deutschen nicht nur die polizeilichen Aufgaben zu den wichtigsten des Staates (89 Prozent der Deutschen, 31 Prozent der Türken), sondern auch, dass es mit der Wirtschaft voran geht (86 Prozent der Deutschen, 62 Prozent der Türken), dass es ausreichend Arbeitsplätze gibt (82 Prozent der Deutschen, 57 Prozent der Türken) und dass für die Absicherung bei Krankheit gesorgt ist (74 Prozent der Deutschen, 50 Prozent der Türken).

Türken haben aus ihren Erfahrungen in der Vergangenheit gelernt, dass man sich schon aufgrund politischer Instabilität nicht auf den Staat verlassen kann. Hinzu kommt, dass weder der Wohlfahrtsstaat noch der Sozialstaat oder der Rechtsstaat in der Türkei je so entwickelt war wie in Deutschland. Türken erwarten entsprechend weit weniger vom Staat. Interessant ist jedoch, dass die Erwartungen an den Staat nicht mit der Sympathie für ihn korrelieren: Während 65 Prozent der Türken den Staat sympathisch finden, liegt diese Zahl bei den Deutschen bei nur 37 Prozent. Dies wiederum lässt sich mit einem positiveren Nationalgefühl der Türken erklären, aus der sich die Sympathie für den Staat ableitet. Im Umkehrschluss und in Verbindung mit den Ergebnissen über die Erwartungen an den Staat ließe sich aber auch sagen: Wer weniger vom Staat erwartet, fühlt sich auch nicht so stark von ihm enttäuscht.

449

Unterschiede im Demokratieverständnis

Im politischen Bereich ist die türkische Bevölkerung geprägt von ihren Erfahrungen der immer wieder durch Militärputsche unterbrochenen Demokratie,

der Machtfülle einzelner Politiker sowie der fehlenden innerparteilichen Demokratie, die eine solche Machtfülle erlaubt. Mit Politikern mit großer Machtfülle hat die deutsche Bevölkerung wiederum sehr negative historische Erfahrungen gemacht. Vor dem Hintergrund dieser Erfahrungen ist es nachvollziehbar, dass 45 Prozent der befragten türkischen Bevölkerung, aber nur 17 Prozent der befragten deutschen Bevölkerung dem Gedanken einer Demokratie mit großer Machtfülle für einzelne Politiker etwas abgewinnen können.

In der Zustimmung zur Demokratie als beste Staatsform unterscheiden sich die Ergebnisse aus Deutschland und der Türkei nicht allzu sehr: 65 Prozent der befragten Deutschen und 56 Prozent der befragten Türken sind überzeugt, dass es sich bei der Demokratie um die beste Staatsform handelt. Die deutsche Zustimmung für Demokratie geht in erster Linie auf die westdeutschen Bundesländer zurück, wo die Zustimmung für die Demokratie bei 71 Prozent liegt, während in Ostdeutschland nur 39 Prozent der Bevölkerung überzeugt ist, dass es zur Demokratie keine Alternative gibt. Die Frage, ob es ein politisches System gibt, das der bestehenden demokratischen Ordnung überlegen sei, beantworten nur 14 Prozent der Deutschen positiv. Mit 36 Prozent liegt der Anteil der befragten Türken, der diese Frage positiv beantwortet, doch relativ hoch. Auffällig und erschreckend zugleich ist, dass nur 50 Prozent der türkischen Bevölkerung unter 30 Jahren überzeugt sind, dass es keine Alternative zur bestehenden demokratischen Grundordnung gibt, während 71 Prozent der jungen deutschen Bevölkerung dieser Überzeugung sind. Hier besteht dringender Handlungsbedarf von offizieller türkischer Seite, um gerade bei den Jugendlichen die Demokratieverankerung in der Türkei zu stärken.

Selbstbild und Fremdbild

Während die deutsche Bevölkerung die Veränderungen, die sich in ihrem Land in den letzten Jahren zugetragen haben, und auch die Zukunftsperspektiven sehr kritisch bewertet, sind ihr Selbstbild und die Bewertung der Stabilität des wirtschaftlichen und politischen Systems überwiegend positiv. Angesichts der kritischen deutschen Debatte über Multikulturalismus überrascht, dass 74 Prozent der befragten Deutschen Deutschland schon längst als ein multi-

kulturelles Land sehen. Befremdlich wiederum ist, dass 54 Prozent der Deutschen ihr Land mit Inflation und hoher Preissteigerung verbinden und dass immerhin 49 Prozent der Deutschen der Ansicht sind, dass es viel Armut in Deutschland gibt.

Das Selbstbild der türkischen Bevölkerung fällt weit kritischer als das Selbstbild der deutschen Bevölkerung aus. Nur 26 Prozent der befragten Türken denken beispielsweise, dass sie in einer gefestigten Demokratie leben, und 45 Prozent sind der Ansicht, dass die Menschenrechte nicht genügend geachtet werden. Die Antwort auf eine Frage, die nur in der Türkei gestellt wurde, fällt jedoch besonders pessimistisch aus: Die Frage, ob die Türkei in zehn Jahren Mitglied in der EU sein wird, bejahten lediglich 18 Prozent der Befragten aus der Türkei. Aus diesen Ergebnissen spricht eine gewisse Desillusionierung der türkischen Bevölkerung sowie die Wahrnehmung, dass der EU-Beitritt der Türkei trotz der Aufnahme der Verhandlungen in weiter Ferne liegt und dass der Erfolg der Verhandlungen nicht garantiert ist.

Für die Türken selbst spielt demnach die Religion eine viel untergeordnetere Rolle, als ihr von den Deutschen zugeordnet wird.

Das Selbstbild beider Länder ist klar konturiert, die Vorstellungen übereinander sind jedoch sehr unterschiedlich ausgeprägt. Während 23 Prozent der Türken sich keinerlei Urteil über Deutschland zutrauen, liegt diese Zahl bei den Deutschen nur bei sechs Prozent. Nur sieben Prozent der Türken haben die Bundesrepublik schon einmal besucht, während 38 Prozent der befragten Deutschen in der Türkei waren. Hier wird deutlich, dass die Türkei ein beliebtes Reiseland für die Deutschen ist. Viel weniger Türken sind jedoch aufgrund der Schwierigkeiten, ein deutsches Visum zu erhalten, und auch weil die Kosten für eine Auslandsreise sehr hoch sind, in der Lage, Deutschland zu bereisen. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass sich die befragten Deutschen, auch wenn sie die Türkei nicht aus persönlicher Erfahrung kennen, viel mehr ein Urteil über die Türkei zutrauen, als die Türken es tun.

451